

TAGBLATT

Hinterthurgau: 09. März 2009, 15:14

Luftig, leicht und locker gespielt



Kaspar Stünzi (Querflöte) und André Simanowski (Orgel) spielten sich mit einem ebenso wunderschönen wie abwechslungsreichen Vortrag in die Herzen der Zuhörerschaft. *Bild: art.*

Mit einem Programm, das sowohl Stücke des deutschen Barocks als auch Zeitgenössisches umfasst, lancierten die beiden Musiker Kaspar Stünzi (Flöte) und André Simanowski (Orgel) in Sirmach ihre Mini-Tournée durch den Thurgau.

CHRISTOF LAMPART

Sirmach. Eines vorweg: Die Mini-Kulisse – es dürften schätzungsweise gerade einmal an die 40 Personen in der katholischen Kirche Sirmach versammelt gewesen sein – war angesichts des Dargebotenen unverdient klein. Bleibt nur zu hoffen, dass bei den beiden nächsten Konzerten in Wuppenau (15. März) und in Herdern (22. März) die Gotteshäuser mit mehr Musikliebhabern gefüllt sein werden.

Wie im Frühling

Denn Kaspar Stünzi auf der Querflöte und André Simanowski an der Orgel stellten ein Programm vor, dass wenig mit der ansonsten so häufig anzutreffenden klanglich-atmosphärischen «Erdenschwere» zu tun hatte. Das Duo spielte so, als wollte es den herannahenden Frühling willkommen heissen: leicht, beschwingt und dabei prächtig harmonisierend.

Aufeinander abgestimmt

Im Mittelpunkt des Abends standen zwei Werke des deutschen Barocks. Zum einen die «Sonate in A-Dur, BWV 1032» von Johann Sebastian Bach und zum anderen die «Sonate in F-Dur, TWV 41:F2» von Georg Philipp Telemann. Bachs Werk, eigentlich für Flöte und Cembalo geschrieben, ist ein Paradestück für Flötisten. Wunderschön, wie sich im Mittelsatz der A-Dur-Sonate die beiden Oberstimmen im fein aufeinander abgestimmten Spiel entfalteten. Gerechtfertigt wurden die beiden Künstler auch dem Schluss-Allegro mit seinem – gemessen an den vorherigen Sätzen – grösseren Erfindungs- und Kontrapunktreichtum. Das auch von ambitionierten Laienmusikern leicht zu bewältigende Telemann-Stück wurde hingegen mit einer Luftigkeit gespielt, die einen ganz staunend machte.

Spannungsvoller Dialog

Besondere Erwähnung verdient auch die Interpretation der «Trois Mouvements» für Orgel und Flöte von Jehan Alain, bei welchem die beiden Künstler ihren spannungsvollen Dialog noch zu steigern wussten und somit das Auditorium richtiggehend in ihren Bann schlugen.

Daneben zeigten die beiden Künstler auch, dass sie als Solisten Grossartiges zu leisten im Stande sind. Dietrich Buxtehudes «Toccata in d-Moll» gestaltete Simanowski klanglich sehr transparent und sonor, so dass es eine Wohltat bedeutete, ihm zu lauschen. Stünzi wiederum zeigte sich bei André Jolivets «Ascèse» für Alt-Querflöte von seiner besten Seite, indem er die spirituelle Seite dieser Musik interpretatorisch voll auskostete, und somit

einen schönen Abend zu einem rundum gelungenen machte.

Das Publikum dankte den beiden Künstlern für ihren Auftritt mit einem langen Applaus und kam, im Gegenzug, noch in den Genuss einer Zugabe.

Copyright © St.Galler Tagblatt AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von www.tagblatt.ch ist nicht gestattet.
